

Integrationspolitische Ziele der Stadt Zürich 2012 - 2014

Medienkonferenz vom 15. Juni 2012

Faktenblatt «Beispiele» 3

Sprachförderung am Arbeitsplatz

Die Verbesserung der Deutschkenntnisse der fremdsprachigen Migrantinnen und Migranten ist eine anerkannte integrationspolitische Massnahme. Im Sprachförderkonzept der Stadt Zürich wird beschrieben, wie die durch den freien Markt realisierten sowie die anderweitig unterstützten Deutschkurse zweckmässig durch städtisch unterstützte Angebote ergänzt werden sollen. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt durch drei Departemente und verläuft gemäss einer externen Evaluation erfolgreich.

Entscheidend für das Sprachlernen sind jedoch nicht nur die in Kursen gelernten Wörter und Regeln, sondern auch die konkrete Anwendung. Die sprachliche und somit auch die wirtschaftliche und die soziale Integration verlaufen dann erfolgreich, wenn Deutsch verstanden und gesprochen wird. Es geht um die Praxis, und diese kann durch die Stadt nur bedingt gesteuert und beeinflusst werden.

Von besonderer Bedeutung für das Sprachlernen ist der Arbeitsplatz. Dies deshalb, da die sprachlichen Ansprüche an die Mitarbeitenden in den letzten Jahren stark angestiegen sind und deren bessere Deutschkompetenzen auch im Interesse des Betriebs sind. Und andererseits deshalb, da das Potenzial des Sprachlernens am Arbeitsplatz bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist und in der Regel unterschätzt wird. Zudem gilt: Die Arbeit ist einer der zentralen Orte des direkten Kontakts verschiedener Bevölkerungsgruppen.

Im Sinne einer Grundlagenarbeit hat die Integrationsförderung unterschiedlich ausgerichtete und verschieden grosse Unternehmungen in der Stadt Zürich befragt und auf der Basis von ergänzenden Expertengesprächen konkrete Handlungsmöglichkeiten der Sprachförderung durch Arbeitgebende zusammengestellt. Diese beziehen sich u.a. auf

- die Verankerung der Sprachförderung als Führungsaufgabe, eine klare Positionierung der Geschäftsleitung und die Schulung und Sensibilisierung von Vorgesetzten
- das Definieren einer betrieblichen Umgangssprache und die regelmässige Beobachtung der konkret gesprochenen – oft nur bedingt korrekten – Sprache
- die Unterstützung des Sprachlernens mit (betriebsbezogenen) einfachen Hilfsmitteln und die aktive Motivation der Mitarbeitenden zu sprachlichen Fortschritten
- das Anbieten spezifischer Sprachkurse und die Unterstützung externer Kursbesuche der Mitarbeitenden durch Informationen, Zeit und Kostenübernahmen

Der Flyer «Sprachförderung am Arbeitsplatz» wird im Laufe des Sommers 2012 publiziert und – soweit möglich in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen – verteilt werden.